

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

41. Hohel. 3, 4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam, da fand ich den, den  
meine Seele liebet.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

**Immanuel, dein eigenthum. 345**

mich, Beherrsche leib und seel, Besiege in mir mächtiglich, Worüber ich mich quäl.

16. Komm, Komm, mein Seelenbräutigam! Du freyst mir alles zu: In dir du süßes Gotteslamm, Ist meiner seelen ruh.

17. Du bist mein Hirte, speis und tranck, Mein schönes feyerkleid, Mein Alles und mein lobgesang In zeit und ewigkeit.

41.

Hohel. 3, 4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam, da fand ich den, den meine Seele liebet.

Mel. Ich bin ja, Herr, in deiner zc. Immanuel! dein eigenthum, Ein Kind, das du zu deinem ruhm Von allem elend seiner sünden Mit deinem theuren blut erkaufst, Auf deinen tod und geist getauft, Kan nirgends ruh und nahrung finden; Sein weinend sehnen stillt sich nicht, Bis es auf deinem schoffe liegt.

2. Dis ist der ort, da hört es hin, Dis plätzgen hat dein Jesus; sinn Ihm längst versprochen und beschworen. Dis ist mein erb, mein theil und haus, Das redet mir kein zweifel aus. Ich bin darzu von Gott erkohren, Ich soll für deine schwere pein Dein auserkohnes lustspiel seyn.

P 5

3. Co

346 Immanuel, dein eigenthum.

3. So laß es denn, mein Freund,  
geschehn, Laß mich dein mutterherke  
sehn, Und deine muttertreu umarmen.  
Ergreiffe mich, ach faß mich an!  
Weil ich mich dir nicht geben kan.  
Ich warte, HERR, auf dein erbar-  
men. Mach mich von allen dingen  
los, Und leg mich selbst auf deinen  
schoos.

4. Mein lieben, wollen und begierd  
Das werde gang in dich geführt.  
Mein hoffen, wünschen und verlan-  
gen Sey du, nur du, nur, JESU, du!  
Dir walle stets mein innres zu. Nur  
dich, dich, JESU, zu umpfangen, Sey  
alles, was sich in mir findt, Mit bren-  
nend heissem durst entzündt.

5. Es sey kein glied an meinem  
leib, Das dir nicht ewig eigen bleib,  
Und keine kraft an meiner seelen, Die  
dir sich nicht zu füßen leg, Und sich  
nach deinem willen reg. Ich will mir  
keinen andern wehlen, Du, JESU,  
du, nur du allein Solst GOTT und  
HERR und alles seyn.

6. Zerreiß, o starcke liebe, doch In  
mir das angeborne joch, und tilge  
selbst die lust der erden An sünden, die  
in kurzer zeit Ein ewig weh und ach  
bereut. An dingen, die vergehen wer-  
den. O! mach mich von mir selber  
frey, Das ich nur dir ergeben sey.

7. Es

Im

mei

nich

bot

such

Ma

All

8

W

Sch

blu

W

dein

dein

9

Ni

bist

wie

tes

auch

ke s

weg

1

sch

geb

ke!

Und

Me

dein

den

I

Immanuel, dein eigenthum. 347

7. Es ist, o Jesu, ja genug, Daß  
meine seele den betrug So viele jahre  
nicht gesehen, Und bey der welt ver-  
botner frucht, Ihr thöricht element ge-  
sucht. O laß es ferner nicht geschehen!  
Nachdem ich weiß, daß deine gnad  
Allein, was mich erfreuet, hat.

8. Du aber reiche meinem geist,  
Was dich dein hertz ihm geben heist.  
Ich bin, o Heiland, voller beulen, Voll  
blut und koth, voll sünd und schand!  
Wolan, so laß mich deine hand In  
deinen wunden gründlich heilen, In  
deinem blut mich weiß und rein, In  
deinem schmuck unsträflich seyn.

9. Du hast ja deiner unschuld kleid  
Nicht für dich selbst zu bereit, Du  
bist ja nicht für dich gestorben; Nein,  
wie du meiner sünden last, Als Oe-  
tes Lamm, auf dich gefaßt: So kommt  
auch das, was du erworben, Der ganz-  
ke schatz in deinem blut Von rechtes  
wegen mir zu gut.

10. Herr, ich bin durstig und ver-  
schmacht, Von allem licht und kraft  
gebracht: Öffne deine gnadenschä-  
tze! Dein frieden labe meine brust,  
Und deines Geistes freud und lust  
Mein abgemattetes hertz ergöze. Laß  
deines wortes gnadenschein Der mü-  
den füße leuchte seyn.

11. Was sich nicht kindlich an dich  
hält

hält, Und was nicht sucht, was dir gefällt, Das wollest du in mir zernichten. Mit deinen augen laß mich sehn; Mit deinen füßen laß mich gehn; Mit deinen händen das verrichten, Was mich dein mir geschenkter Geist, Nach deinem vorbild wirken heißt.

12. Ich weiß, so stürzet mich kein fall, So schrecket mich kein donners knall, So blieb ich auch in finstern wegen Mit dir, mein auferkührner freund, Im stillen frieden sters vereint: Und spüre aller orten seggen. Mein Vater trägt mit fehl und schuld Auf dein vermitteln schon geduld.

13. Auf deinem schosse sterb ich nicht, Wenn gleich der tod die augen bricht; Er kan nur in die ferse stechen. Denn weil mein herz an deinem ruht; So mag der krankheit kraft und wuth Nichts weiter als die schale brechen: Das leben wird doch nicht verlegt, Und nur in größern glanz gesetzt.

14. Nun, mein Erbarmer küsse mich Versiegle mir ganz inniglich, Daß du dich meiner nicht wollst schämen. Nenn meine seele deine braut, Die taube der du mich vertraut, Den säugling, den du dir nicht nehmen, Und ihn nichts manglen lassen willst, Bis du ihn ganz mit dir erfüllst.